

Eine solche Behandlung der Frage ist falsch.

Man darf sich nicht nur auf die alten Kader orientieren. Selbstverständlich haben sie im Vergleich zur Jugend eine Reihe von Vorzügen, große Erfahrungen, Sachkenntnis, oft eine ernstere marxistisch-leninistische Schulung. Doch haben die alten Kader, wie Genosse Stalin betonte, manchmal auch ihre Mängel.

Ein Teil der alten Kader — bemerkte Genosse Stalin — hat „zuweilen die Neigung, beharrlich in die Vergangenheit zu blicken, im Vergangenen, im Alten stecken zu bleiben und das Neue im Leben nicht zu bemerken. Das nennt man, das Gefühl für das Neue einbüßen. Das ist ein sehr ernster und gefährlicher Mangel.“

Was die jungen Kader anbetrifft, so haben sie — wie Genosse Stalin hervorhob —

„natürlich nicht die Erfahrung, die Stählung, die Sachkenntnis und das Orientierungsvermögen, wie die alten Kader. Aber erstens bilden die jungen Kader die gewaltige Mehrheit, zweitens sind sie jung, und es droht ihnen vorläufig nicht die Gefahr, aus der Arbeit auszuschneiden, drittens überquellen sie vom Gefühl für das Neue, eine wertvolle Eigenschaft jedes bolschewistischen Funktionärs, und viertens wachsen sie und schulen sich in so raschem Tempo, entwickeln sich so stürmisch, daß die Zeit nicht fern ist, da sie die Alten eingeholt haben, als Gleichwertige an ihre Seite treten und eine ihrer würdige Ablösung sein werden. Folglich besteht die Aufgabe nicht darin, sich entweder auf die alten oder auf die neuen Kader zu orientieren, sondern darin, auf die Koordinierung, die Vereinigung der alten und jungen Kader zu einem gemeinsamen Orchester der leitenden Arbeit der Partei und des Staates Kurs zu halten.

Eben aus diesem Grunde ist es notwendig, die jungen Kader rechtzeitig und kühn auf leitende Posten zu befördern.“ (J. Stalin, „Fragen des Leninismus“, Dietz Verlag, Berlin 1950, S. 716, 717.) (Beifall.)

Ich denke, daß dieser Hinweis des Genossen Stalin für unsere Partei voll und ganz anwendbar ist und unserer Arbeit zur Auswahl und zur Förderung neuer Kader zugrunde gelegt werden muß.

Man muß 'sagen, daß einige unserer Parteifunktionäre darum keine neuen jungen Kader aufrücken lassen, weil sie ihre eigene Stellung zu verlieren fürchten. Sie sind anscheinend der Meinung, daß kein anderer ihre Funktion ausüben kann. Das ist falsch. Neue Menschen